

Zeitschrift: Archiv für Thierheilkunde
Herausgeber: Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte
Band: 3 (1826)
Heft: 4

Artikel: Beobachtung und Heilung eines Starrkrampfes bey einem Pferde
Autor: Ochsner, Jakob
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-592244>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IX.

Beobachtung und Heilung eines Starrkrampfes bey einem Pferde.

Von

Jakob Dörsner,

Thierarzt in Luchhausen, Cantons Zürich.

Im Hornung des Jahres 1822, wurde ich von den Brüdern Bachofen in Fehraltorf zu einem kranken Pferde berufen. Ich fand bey meiner Ankunft eine etwa 4 Jahre alte starke Stutze, welche zum Zuge gebraucht wurde, und bey welcher sich folgende Erscheinungen zeigten: Härte und Gespanntheit der Muskeln an dem ganzen Körper, besonders über den Rücken und die Lenden. Das Thier konnte mit der größten Anstrengung nicht im Stalle hin und hergeführt werden, und war nur mit äußerster Mühe in denselben geschleppt worden, indem es nämlich außer dem Stalle bey der Arbeit von dieser Krankheit plötzlich befallen wurde; ferner fanden sich der Puls hart und voll, der Herzschlag un-

fühlbar, das Athemhohlen erschwert, die Schleimhäute etwas geröthet, die Aussonderung des Mistes und Harnes unterdrückt.

Aus diesen Erscheinungen war der in einem bedeutenden Grade vorhandene Starrkrampf nicht zu verkennen. Die Ursache desselben war zwar nicht mit Bestimmtheit auszumitteln; doch bestand dieselbe sehr wahrscheinlich in Verkältung an der kalten Luft, welcher das vorher in einem warmen Stalle gestandene Pferd ausgesetzt worden war.

Die robuste Constitution des kranken Thieres bestimmte mich, vorerst einen bedeutenden Aderlaß zu machen. Nachher schien mir die Wiederherstellung der unterdrückten Hautausdünstung die Hauptanzeige zu seyn. Zu diesem Endzwecke verordnete ich Dampfbäder, kräftiges Reiben der Haut mit Strohwischen und das Waschen mit heiß gemachtem Weine. Außerdem verordnete ich eine Abkochung von Baldrian und Bilsenkraut mit einem Zusatz von Salpeter, theils innerlich theils als Klystier.

Das Waschen mit Wein und das Reiben mit Strohwischen wurden bis zum zweyten Tage der Krankheit vier Mal wiederholt, und ich hatte die Freude, unter dieser Behandlung den Starrkrampf in dieser Zeit ganz verschwinden zu sehen. Das Thier war schon mehrere Tage zur Arbeit gebraucht worden, als sich bey demselben ein Zustand einstellte, der einem Faulfieber nahe kam, sich durch allgemeine Schwäche, unregelmäßigen Kreislauf, mühsames Athmen, Blässe der Schleimhäute, stinkende Aussonderungen, verminderte Freßlust und auf-

gezogenen Hinterleib äußerte, und am 4. März den Tod zur Folge hatte. Die Sektion zeigte folgendes.

In die Bauchhöhle hatte sich eine ziemliche Menge einer gelblichten Flüssigkeit ergossen; die Eingeweide dieser Höhle waren, mit Ausnahme der Milz, in einem erschlafften Zustande und von blassem Aussehen; die Milz selbst war etwa fünf Mal größer als im gesunden Zustande, ihre Substanz fest und hart, mit Blut überfüllt und schwarz von Farbe. In der Brusthöhle war, außer der Schlaffheit und Blässe der Eingeweide, nichts Krankhaftes zu bemerken.

Mit besserem Erfolge behandelte ich, unter den nämlichen Umständen und mit gleichen Erscheinungen, ein dem Hrn. Bryner in Luckhausen gehörendes am Starrkrampfe erkranktes Pferd auf dieselbe Weise, so daß das elbe schon am vierten Tage nach den ersten Spuren des Krankseyns vollkommen wieder hergestellt war.
